



Referenz/Aktenzeichen: S081-0547

Protokoll zur allgemeinen Herdenschutzberatung von Alpbetrieben

Version: 1. Januar 2019

Inhalt: Dieses Formular besteht aus den folgenden drei Teilen:

- A:** Protokollteil zur allgemeinen Herdenschutzberatung.
- B:** Zusatzprotokolle zur Herdenschutzberatung auf einzelnen, gefährdeten Weideschlägen.
- C:** Weideplan mit den gefährdeten Weideschlägen.

A: Protokoll zur allgemeinen Alpberatung

1. Antragsteller und Betrieb

Datum des Antrags: Datum der Beratung:

Antragsteller:

Name: Adresse:

Ort: Kanton:

Email: Telefon:

Kantonale Alpnummer: TVD-Nummer des Alpbetriebs:

Funktion des Antragstellers auf dem Alpbetrieb:

Alpverantwortlicher Andere:

Betrieb: Private Alp Gemeinschaftsalp (Kooperation, Genossenschaft)

Milchbetrieb Mastbetrieb

Haupterwerbsbetrieb Nebenerwerbsbetrieb

Anstellung von Hirtchaftspersonal: Ja Nein

2. Planungsgrundlagen zur Herdenschutzberatung¹

- Bestossung der Alp, Angaben pro Nutztierkategorie:
 1. verfügte Normalstösse
 2. besetzte Normalstösse
 3. Anzahl Bestösser
- Kartenkopie zum Alpperimeter inkl. den Frühlings- und Herbstweiden unter Angabe der beweidbaren Fläche (Karte gem. Art. 38 Abs. 2 DZV).
- Kantonaler Bewirtschaftungsplan (falls vorhanden).
- Weideplan (Belegungszeitpunkt, Belegungsart und Belegungsdauer pro Weideschlag).
- Stallsituation (Stallstandorte, Stalltyp, Stallnutzung).
- Ergebnis der kantonalen Schafalplanung (falls vorhanden)
- Aktuelle Weidesysteme: (1) Standweide, (2) Umtriebsweide, (3) ständige Behirtung
- Aktuell verwendete Zaunsysteme.
- Aktuelle Merkblätter zum Herdenschutz (AGRIDEA).
- Aktuelle Beitragsliste für Herdenschutzmassnahmen.

3. Aktueller Tierbestand auf der Alp (Nutztierstruktur)

		Anzahl
Schafe:	Fleischschafe: <input type="checkbox"/> Schafe älter 1-jährig	.....
	<input type="checkbox"/> Schafe jünger 1-jährig	.....
	Milchschafe: <input type="checkbox"/> Schafe älter 1-jährig	.....
	<input type="checkbox"/> Schafe jünger 1-jährig	.....
	Total Schafe:	_____
Ziegen:	Fleischziege: <input type="checkbox"/> Ziegen älter 1-jährig	.....
	<input type="checkbox"/> Ziegen jünger 1-jährig	.....
	Milchziegen: <input type="checkbox"/> Ziegen älter 1-jährig	.....
	<input type="checkbox"/> Ziegen jünger 1-jährig	.....
	Total Ziegen:	_____
Rinderartige (Kühe, Wasserbüffel, etc.):		
Mutterkühe:	<input type="checkbox"/> Kühe	.....
	<input type="checkbox"/> Rinder	.....
	<input type="checkbox"/> Kälber	.....
Milchkühe:	<input type="checkbox"/> Kühe	.....
	<input type="checkbox"/> Rinder	.....
	<input type="checkbox"/> Kälber	.....
Total Rinderartige:	_____	

¹ Betriebs- und Strukturdaten gemäss Art. 98 Abs. 3 Bst. b DZV (SR 910.13) sowie Anhang 1, Ziffer 1 und Ziffer 2 im Anhang 1 der ISLV (SR. 919.117.71), die Angaben zum Sömmerungsgebiet gem. Art. 38 bis Art. 41 DZV.

	Anzahl
Pferdeartige:	
Pferde/Ponys:	
<input type="checkbox"/> Erwachsen
<input type="checkbox"/> Fohlen
Esel:	
<input type="checkbox"/> Erwachsen
<input type="checkbox"/> Fohlen
Maultiere, -esel:	
<input type="checkbox"/> Erwachsen
<input type="checkbox"/> Fohlen
Total Pferdeartige:	_____
 Weitere:	
Neuweltkameliden:	
<input type="checkbox"/> Lamas
<input type="checkbox"/> Alpakas
Geflügel:	
<input type="checkbox"/> Hühner
<input type="checkbox"/> Gänse
<input type="checkbox"/> Truten
Schweine:	
<input type="checkbox"/> Weideschweine
Total Weitere:	_____
Total Nutztiere:	_____

4. Aktuell mögliche Grossraubtierpräsenz während der Sömmerung im Bereich der Alp

Wölfe²:			
Rudel:	<input type="checkbox"/> sicher	<input type="checkbox"/> möglich	<input type="checkbox"/> wenig wahrscheinlich
Wolfspaar:	<input type="checkbox"/> sicher	<input type="checkbox"/> möglich	<input type="checkbox"/> wenig wahrscheinlich
Einzelwolf:	<input type="checkbox"/> sicher	<input type="checkbox"/> möglich	<input type="checkbox"/> wenig wahrscheinlich
 Bären:			
	<input type="checkbox"/> sicher	<input type="checkbox"/> möglich	<input type="checkbox"/> wenig wahrscheinlich
 Luchse:			
	<input type="checkbox"/> sicher	<input type="checkbox"/> möglich	<input type="checkbox"/> wenig wahrscheinlich

Aufgetretene Nutztierschäden in den letzten fünf Jahren (Umkreis ca. 10 km Radius):

Schadenjahr(e):	ca. Anzahl Nutztierrisse:		
Schadenverursacher:	<input type="checkbox"/> Wolf	<input type="checkbox"/> Bär	<input type="checkbox"/> Luchs
Schadenort:	<input type="checkbox"/> Eigene Alp	<input type="checkbox"/> Nachbaralp(en)	
Gerissene Nutztiere:	<input type="checkbox"/> Schafe	<input type="checkbox"/> Ziegen	<input type="checkbox"/> Andere:

² Goldschakale sind extrem selten und werden wie Wölfe behandelt.

5. Risikoanalyse des Alpbetriebs

Beurteilung der tatsächlichen Betriebsrisiken:

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Ökonomischer Schaden: | <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> hoch |
| <input type="checkbox"/> Ideeller Schaden (Gefährdung von Zuchtlinien): | <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> hoch |
| <input type="checkbox"/> Erschwernis der Landschaftspflege (inkl. Verlust Ökobeiträge): | <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> hoch |
| <input type="checkbox"/> Gefährdung seltener Nutztierassen (ProSpecieRara Rassen): | <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> hoch |

Nähere Bezeichnung des Risikos:

Fazit des Alpverantwortlichen zum allgemeinen Betriebsrisiko:

- Risiko ist **tragbar**, es besteht **kein Bedarf für Herdenschutzmassnahmen**.
- Risiko ist **untragbar**, es besteht **Bedarf für Herdenschutzmassnahmen**.

6. Ergebnisse einer kantonalen Schafalplanung

Wurde die Alp im Rahmen einer «kantonalen Schafalplanung» beurteilt?

Ja Nein

wenn **Ja**, die Alp wurde bezüglich der Möglichkeit zum Herdenschutz wie folgt beurteilt:

- schützbar
- erst schützbar nach betrieblichen Anpassungen
- nicht schützbar

wenn «**schützbar erst nach betrieblichen Anpassungen**»: Bezeichnung der betrieblichen Anpassungen:

- | | |
|---|--------------------|
| <input type="checkbox"/> Zusammenlegung von .....(Anzahl) Alpen | Bezeichnung: |
| <input type="checkbox"/> Anpassung der Nutztierstruktur | Bezeichnung: |
| <input type="checkbox"/> Weideführung mit ständiger Behirtung | Bezeichnung: |
| <input type="checkbox"/> Weideführung mit Umtriebsweide | Bezeichnung: |
| <input type="checkbox"/> andere: | Bezeichnung: |

Zeitpunkt der Umsetzung dieser betrieblichen Anpassungen:

- | | |
|--|------------------|
| <input type="checkbox"/> Betriebliche Anpassungen wurden bereits umgesetzt | |
| <input type="checkbox"/> Betriebliche Anpassungen sind fest vereinbart | Zeitpunkt: |
| <input type="checkbox"/> Betriebliche Anpassungen sind vorgesehen | Zeitpunkt: |

7. Konkrete Herdenschutzberatung pro Weideschlag

Im Falle eines als **untragbar beurteilten Betriebsrisikos** (gemäss Ziffer 5) besteht auf folgenden Weideschlägen konkreter Bedarf an Herdenschutz:

- **Bezeichnung der Weideschläge:** → Jeder betroffene Weideschlag (inkl. Frühlings- und Herbstweiden) ist mittels einem eindeutigen Namen zu benennen und auf einer Kopie des Weideplans der Alp einzuzeichnen (siehe Teil C). Für jeden der bezeichneten Weideschläge ist ein eigenes Beratungsprotokoll auszufüllen (siehe Teil B).

.....

.....

.....

.....

.....

8. Prüfen des Sömmerungseinsatzes von Herdenschutzhunden (HSH)

Bereits bestehender Sömmerungseinsatz offizieller HSH:

Der Alpverantwortliche setzt auf seinem Alpbetrieb bereits offizielle Herdenschutzhunde (HSH):

Ja Nein

Der Alpverantwortliche besitzt bereits eine Zusicherung des BAFU zur Förderung des Sömmerungseinsatzes offizieller HSH:

Ja Nein

→ bei bereits bestehendem Sömmerungseinsatz sind im Rahmen dieses Protokolls keine weiteren Abklärungen zu HSH nötig!

Noch kein Sömmerungseinsatz offizieller HSH:

Der Alpverantwortliche ist am Sömmerungseinsatz solcher Hunde interessiert und wünscht eine entsprechende Beratung:

Ja Nein

→ In diesem Fall erfolgt das Durcharbeiten des Zusatzprotokolls zu HSH (Ziffer 10)!

9. Unterschriften

Mit ihrer Unterschrift bestätigen **der Alpverantwortliche** und **der kantonale Herdenschutzberater** den Inhalt dieser Beratung sowie ihr Einverständnis mit den abgeleiteten Massnahmen und sie erklären sich bereit, die in ihrer jeweiligen Kompetenz stehenden Schritte zum Umsetzen der genannten Massnahmen zu ergreifen

Der kantonale Herdenschutzberater

Der Alpverantwortliche

Ort, Datum, **Unterschrift**

Ort, Datum, **Unterschrift**

10. Zusatzabklärung zum möglichen Sömmerungseinsatz offizieller Herdenschutzhunden

→ Diese Zusatzabklärung erfolgt auf Antrag des Alpverantwortlichen gemäss Ziffer 8.

10.1 Alpwirtschaftliche Einsatzmöglichkeit der HSH

Vorgesehener Einsatz der HSH auf dem Alpbetrieb:

- Die HSH würden dem Schutz folgender Nutztierkategorien dienen:

Bezeichnung:

- Anzahl zu schützender Nutztiere (Herdengrösse):
- Anzahl der betroffenen Nutztierhalter:
- Minimal notwendige Anzahl einsatzfähiger HSH:

Aktuelle Weideführung der Nutztiere bezüglich dem wirksamen Einsatz von HSH:

→ Der wirksame Einsatz von HSH setzt eine kompakte Einheit der Nutztiere auf der Weide voraus. Die Verteilung der Nutztierherde sollte bei 400 Schafen i.d.R. jederzeit unter 20ha liegen.

- Die aktuelle Weideführung auf der Alp erfolgt mittels:
 - Standweidesystem:** max. Koppelgrösse: ha
 - Umtriebsweidesystem:** max. Koppelgrösse: ha
 - Ständige Behirtung:** ohne Treibhunde mit Treibhunden.
- Die aktuelle Weideführung der Nutztierherde ermöglicht bereits den wirkungsvollen Einsatz von HSH:
 Ja Nein

wenn Nein: Mit welchen Anpassungen liesse sich die Nutztierherde kompakter führen?

- Verkleinerung der einzelnen Weideschläge mittels Zäunen
- gezielte Weideführung durch Behirtung mit Treibhunden

andere: Bezeichnung:

- Das Ergreifen dieser Anpassungen in der Weideführung wäre vom Betrieb her denkbar und technisch möglich:
 Ja Nein

Angewöhnungsphase zwischen der Nutztierherde und den HSH:

→ Der wirksame Einsatz von HSH setzt einen hohen Vertrautheitsgrad der Nutztiere mit den HSH voraus («persönliches» Kennen). Der minimale Zeitbedarf für diese Angewöhnung liegt i.d.R. bei drei Wochen.

- Die Nutztiere und die HSH stammen vom selben Heimbetrieb:

Ja Nein

wenn Nein: Die Angewöhnungsphase zwischen den HSH und den fremden Nutztieren erfolgt:

- auf dem Heimbetrieb auf der Frühlingsweide auf der Alp

Die Angewöhnungsphase dauert:Tage

Die Angewöhnungsphase wird überwacht durch: Hundehalter

andere

Ganzjährige Hundehaltung:

→ Der Sömmerungseinsatz von HSH setzt einen ganzjährigen Hundehalter voraus, der seine HSH auf der Alp einsetzt.

Der ganzjährige Halter der HSH ist bekannt:

Ja Nein

wenn Ja, der ganzjährige Hundehalter (Name, Adresse, Kanton):

.....
.....
.....

wenn Nein, vorgesehener Hundehalter (Name, Adresse, Kanton):

.....
.....
.....

bzw. Ein ganzjähriger Halter von HSH muss noch gefunden werden.

10.2 Betreuung der Herdenschutzhunde im Betriebsalltag auf der Alp

Betriebliches Umfeld

- Die Gemeinschaft der Alpbewirtschafter und die Hirschaft sind diesen Hunden gegenüber positiv eingestellt:

Ja Nein

- Die Gemeinschaft der Alpbewirtschafter und die Hirschaft sind überzeugt, dass der Sömmerungseinsatz dieser Hunde auf dem Betrieb ein wesentliches Mittel zum Herdenschutz darstellen würden:

Ja Nein

Betreuung

- **Zeitbudget zur Einweisung von Hilfspersonen:** Der Alpverantwortliche verfügt über genügend Zeit zum Anweisen von Hilfspersonen (Hirschaft) bezüglich dem fachgerechten Umgang mit HSH und den Regeln zum Konfliktmanagement:

Ja Nein

- **Zeitbudget im Betriebsalltag auf behirteten Alpen:** Den Hirten auf ständig behirteten Alpen steht im Betriebsalltag genügend Zeit zur Verfügung, um mit den HSH eine vertrauensfördernde Beziehung zu pflegen und sich mit ihnen in einer positiven Art und Weise abzugeben (*pro Tag mind. ½ Std. Zeit für Fütterung, Fellpflege, freundschaftlichen Kontakt, Begleitung im Einsatz etc.*):

Ja Nein

Die im Betriebsalltag zuständige Person(en):

.....

- **Zeitbudget im Betriebsalltag auf unbehirteten Alpen:** Die verantwortliche Person kann die HSH auf unbehirteten Alpen mind. zwei Mal pro Woche besuchen um mit diesen Hunden eine vertrauensfördernde Beziehung zu pflegen und sich mit ihnen in einer positiven Art und Weise abzugeben (*pro Besuch mind. ½ Std. Zeit für Fütterung, Fellpflege, freundschaftlichen Kontakt, Begleitung im Einsatz etc.*):

Ja Nein

Die zuständige Person(en):

.....

Anzahl Besuche pro Woche:

.....

Externe Fachberatung

- Der Alpverantwortliche akzeptiert, dass er bezüglich dem Einsatz der HSH durch Fachberater der Fachstelle für Herdenschutz Hunde verbindlich beraten werden kann und dass diese Beratung direkt auf der Alp erfolgen kann:

Ja Nein

Finanzielle Unterstützung

- Der Alpverantwortliche weiss, dass das BAFU ausschliesslich den Sömmerungseinsatz offizieller HSH subventioniert und er weiss, dass er beim Umgang mit diesen Hunden die Bestimmungen der Vollzugshilfe des BAFU einhalten muss:

Ja Nein

10.3 Betriebssituation

Mehrhundeeinsatz

- Der Alpverantwortliche akzeptiert, dass er die HSH in der Alpsituation grundsätzlich in Gruppen einsetzen muss (minimal zwei HSH):

Ja Nein

Einsatz gemeinsam mit Nutztieren

- Der Alpverantwortliche akzeptiert, dass die HSH in der Alpsituation grundsätzlich ständigen und ungehinderten Kontakt zur Nutztierherde haben müssen, sowohl auf der Weide wie im Stall:

Ja Nein

Fütterung:

- Der Alpverantwortliche akzeptiert, dass für HSH ohne ständige Behirtung ein Futterautomat geeignetes Futter ständig zur Verfügung stellen muss (*kein Wegsperrern der HSH!*):

Ja Nein

- Den Alpverantwortliche akzeptiert, dass für die HSH *innerhalb* deren Einsatzgebiet eine Wasserstelle ständig zur freien Verfügung stehen muss:

Ja Nein

Konfliktverhütung

- Der Alpverantwortliche akzeptiert, dass er bei der Haltung und beim Einsatz offizieller HSH bestimmte Massnahmen zur Konfliktverhütung gemäss Gutachten der BUL einhalten muss:
 Ja Nein

10.4 Schlussfolgerung zu HSH aus Sicht der Alpwirtschaft

Fazit des kantonalen Herdenschutzberaters:

- Der kantonale Herdenschutzberater ist der Ansicht, dass der Herdenschutzbedarf auf dem Alpbetrieb den Einsatz offizieller HSH rechtfertigt:
 Ja Nein
- Der kantonale Herdenschutzberater ist der Ansicht, dass die Betriebssituation den Sömmerungseinsatz offizieller HSH erlauben würde oder sich voraussichtlich daran anpassen liesse:
 Ja Nein
- Der kantonale Herdenschutzberater beantragt deshalb bei der Fachstelle Herdenschutz Hunde (AGRIDEA) die fachliche Abklärung des Alpbetriebes auf dessen Eignung zum Sömmerungseinsatz von offiziellen HSH:
 Ja Nein

Fazit des Alpverantwortlichen:

- Der Alpverantwortliche ist zusammen mit den anderen Alpbewirtschaftern der Ansicht, dass der Einsatz offizieller HSH sinnvoll wäre, um die Nutztierherde auf der Alp zu schützen:
 Ja Nein
- Der Alpverantwortliche wäre beim Einsatz offizieller HSH bereit, allenfalls nötige Anpassungen zur (kompakteren) Weideführung der Nutztiere umzusetzen:
 Ja Nein
- Der Alpverantwortliche wäre beim Einsatz offizieller HSH bereit, die in den beiden Gutachten zur fachgerechten Haltung und zur Unfallverhütung festgelegten und / oder vom Fachberater vorgeschlagenen Massnahmen umzusetzen:
 Ja Nein
- Der Alpverantwortliche beantragt bei der Fachstelle Herdenschutz Hunde (AGRIDEA) die fachliche Abklärung seines Alpbetriebes auf dessen Eignung zum Sömmerungseinsatz von offiziellen HSH:
 Ja Nein

10.5 Weiteres Vorgehen und Zeitbedarf

Der Alpverantwortliche wird über das weitere Vorgehen und den Zeitbedarf informiert:

Antragstellung zur Abklärung des Sömmerungseinsatzes offizieller HSH:

- Falls im Rahmen der kt. Herdenschutzberatung sämtliche Fragen unter Ziffer 10.4 mit Ja beantwortet wurden, dann sendet der kt. Herdenschutzberater eine Kopie des vollständig ausgefüllten und unterzeichneten Beratungsprotokolls an die Fachstelle Herdenschutz Hunde (AGRIDEA). Dieses Protokoll dient dabei als Antrag an die Fachstelle Herdenschutz Hunde, die Möglichkeit zum Einsatz offizieller HSH auf der Alp eingehend zu prüfen.
- Die Fachstelle Herdenschutz Hunde (AGRIDEA) prüft nach Eingang des kantonalen Antrages die Eignung des Alpbetriebes zum Einsatz offizieller HSH mittels folgenden zwei Gutachten:
 1. Gutachten zur fach- und tierschutzgerechten Einsatzmöglichkeit offizieller HSH,
 2. Gutachten zur Konflikt- und Unfallverhütung mit offiziellen HSH.

Zeitbedarf bis zum Sömmerungseinsatz offizieller HSH:

- Dem Alpverantwortlichen wird der Besuch des eintägigen «Einführungskurs für Halter von Herdenschutz Hunden» im nächsten Herbst (Okt./Nov) empfohlen.
- Der Alpverantwortliche wird von zwei Experten (einem Fachberater für Herdenschutz Hunde und einem Mitarbeiter der Beratungsstelle für die Unfallverhütung in der Landwirtschaft, BUL) besucht, diese beurteilen den Betrieb auf dessen Eignung zum Einsatz offizieller HSH.
- Das BAFU teilt dem Alpverantwortlichen per Verfügung mit, ob auf dessen Alpbetrieb der Sömmerungseinsatz offizieller HSH subventioniert wird. Grundlage dieser Verfügung sind:
 1. Ergebnisse des kantonalen Herdenschutzberatungsprotokolls,
 2. Das Gutachten des Fachberaters zur fachgerechten Haltungsmöglichkeit,
 3. Das Gutachten der BUL zur Unfall- und Konfliktverhütung.
- Ein ganzjähriger Hundehalter muss gefunden sein, der seine einsatzfähigen, offiziellen HSH auf der Alp einsetzt.

B: Protokollblätter zur Herdenschutzberatung einzelner Weideschläge

→ Für jeden eigenständig bewirtschafteten Weideschlag mit Herdenschutzbedarf (s. Ziffer 7) ist ein separates Zusatzprotokoll auszufüllen.

C: Weideplan mit sämtlichen Weideschlägen

→ Die Grenzen von sämtlichen Weideschlägen, bei denen eine Herdenschutzberatung gemäss Teil B stattgefunden hat, sind auf einer Kopie des Alplans einzuzeichnen.